

## FAQs zum Thema ESDM

### Was genau verbirgt sich hinter dem ESDM?

Das ESDM vereint entwicklungs- und beziehungsbasierte Herangehensweisen mit speziellen Lehrstrategien in kindlichen Spielaktivitäten und regelmäßigen Familienroutinen. Es basiert auf wissenschaftlichen Nachweisen, sowohl im Hinblick darauf, wie sich junge Kinder entwickeln und wie sie lernen, als auch wie ASS die frühe Entwicklung und das Lernen beeinflusst und wie man junge Kinder am besten lehrt.

### Wie genau funktioniert das ESDM?

Haben sich Familien für die Therapie nach dem ESDM entschieden, wird als Erstes ein Assessment anhand einer Checkliste (Curriculum) durchgeführt. Anhand der Ergebnisse wird dann für jedes Kind ein individuelles Interventionsprogramm mit 20–30 Zielen in den verschiedenen Bereichen (Kommunikation, Imitation, Spielverhalten, Grob- und Feinmotorik, soziale Fertigkeiten, Selbstständigkeit u.a.) erstellt. An dem ausgearbeiteten Programm wird dann für ca. 12 Wochen gearbeitet. Der Therapeut sucht vor der Einheit die Spielmaterialien aus, mit denen gespielt werden soll. Das Kind entscheidet dann, welches Spiel es spielen möchte. Es wird immer zwischen einer Tischaktivität und eine Bodenaktivität gewechselt, um die Motivation der Kinder bestmöglich aufrecht zu erhalten. Der Therapieraum ist sehr reizarm eingerichtet.

### Was macht das ESDM so besonders?

Das ESDM ist sehr spielerisch und folgt den Interessen des Kindes. Es ist Aufgabe des Therapeuten, die gesetzten Ziele in das natürliche Spiel einzubauen. Kinder lernen am besten, wenn sie von sich aus motiviert sind und nicht von außenstehenden Personen motiviert werden müssen. Folgt man den Interessen des Kindes, kann es sich länger auf ein Spiel konzentrieren und es automatisiert neu Erlerntes besser. Es wird zudem auch hohen Wert auf das Erlangen von Flexibilität und eigenen Spielideen gelegt. Außerdem kann man die Methoden des ESDM in allen alltäglichen Lebensbereichen (auf dem Spielplatz, bei den Mahlzeiten, beim An- und Ausziehen etc.) anwenden. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Eltern angeleitet und mit einbezogen werden und zu Co-Therapeuten werden.